Die Deckel von Neritina, Nerita und Navicella, insbesondere deren Werth für die Systematik.

(Nach einem Vortrag von Ed. von Martens.)

In dem Bericht über die Sitzung der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin vom 15. Juni finden wir einen grösseren Vortrag des Herrn Dr. Ed. von Martens über die Deckel von Neritina, Nerita und Navicella, der manchen unserer Mitglieder interessant sein dürfte. Wir geben desshalb nachstehend eine kurze Analyse desselben.

Die Gattung Neritina wurde durch Lamarck von Nerita L. abgetrennt, um Meer- und Süsswasserbewohner auseinander zu halten; anatomische Unterschiede, die er voraussetzte, fanden sich jedoch nicht, denn auch die Annahme Rossmässlers, dass Nerita zwei Apophysen, Neritina nur eine am Deckel habe, gilt nur für die europäischen Arten. Dem Vortragenden war schon bei seinem Aufenthalte in Niederländisch-Indien aufgefallen, dass die von Menke (synopsis meth. 1830.) und Recluz (Journal de Conch. I. 1850.) aufgestellten Gruppen von Neritina sich auch in der Lebensweise unterscheiden, indem eine Gruppe nur im Brackwasser der Flussmündungen und Strandseen, eine andere nur in ganz süssem Wasser lebt. Eine genauere Untersuchung hat nun gezeigt, dass diese nur auf Schalenähnlichkeit gegründeten Gruppen auch durch Merkmale an den Deckeln verbunden sind, dass aber kein Kennzeichen sämmtlichen Süsswasserarten im Gegensatz zu denen des Brackwassers gemeinsam ist.

M. unterscheidet von den beiden Fortsätzen (Apophysen) des Deckels, die sich im Allgemeinen bei Neritina so gut wie bei Nerita finden, den unteren als Zapfen von dem oberen, der Rippe. — Bei den europäischen Süsswasserarten, *Neritinae ovales* Menke, (edentulae Recluz) ist der Zapfen auf ein Minimum reducirt, die Rippe scharf ausgeprägt. — Dagegen sind beide vollständig entwickelt

und bis zur Basis von einander getrennt bei den Gruppen *Mitrulae* Menke (Crepidiformes Recl.), vorherrschend Brackwasserbewohnern, *Hemisphaericae* Menke (Clypeolum Recl.), sämmtlich Süsswasserbewohnern, und *Pictae* Menke (Serratae Recl. 1845, Clithon Recl. 1850), meistens Brackwasserschnecken.

Eine andere, in Ostasien und Australien reich vertretene Gruppe, *Spinosae* Menke (Corona Recl.), zeichnet sich dadurch aus, dass der Zapfen mit der meist zusammengedrückten, seicht gefurchten Rippe bis zur halben Höhe durch eine Zwischenwand verbunden ist.

Eine eigene Abtheilung, *Neritodryas,* bilden N. cornea L. = amphibia Less. von den Molukken und N. dubia Chemn. = Philippinarum Sow. = bella Busch. von den Philippinen, die beide an frischem Laub über dem Wasser von M. gefunden wurden. Zapfen und Rippe sind auch verbunden, aber die Rippe ist tief gefurcht, am Ende wie gefingert und an der Unterseite tief ausgehöhlt.

Eigenthümlich ist ferner der Deckel der grossen N. labiosa Sow., die M. im nördlichen Celebes wieder auffand. Der Zapfen ist ganz platt gedrückt und geht am Ende in mehrere Läppchen auseinander. M. bildet aus ihr eine eigene Gruppe *Neritona.*

Bei den ächten meerbewohnenden *Neriten* ist der Zapfen noch platter, fast auf dem unteren Ende des Deckels aufliegend und meist etwas runzlig. Meistens ist auch die Aussenseite des Deckels gekörnt und mit einer bandförmigen Anschwellung längs des Saumes versehen, was mit der Apophyse zusammen eine ziemlich haltbare Gränze zwischen Nerita und Neritina im Sinne Lamarcks abgiebt.

Die Navicellen (Catillus der neueren englischen Autoren) haben einen Deckel, der viel zu klein ist, um die Mündung zu schliessen und fast ganz in der Masse des Fusses verborgen liegt; die Apophysen sowohl als der

Saum sind an demselben, wenn auch nur in flachen Andeutungen, doch deutlich zu erkennen.

„Der dünne, nicht functionirende, aber morphologisch gleichgebildete Deckel der Navicellen, schliesst der Vortrag, scheint ein altes Erbstück derselben, *Navicella* demnach nicht die einfachste Form, aus welcher *Neritina* zu erklären, sondern umgekehrt aus *Neritina* reducirt zu sein. Ebenso scheint auch der massige, aber wenig hervortretende, wie eine Schwiele erscheinende Zapfen und die platte Rippe des Neritendeckels als erste Anlage, aus der sich die schärfer geformten gleichnamigen Fortsätze der Neritinen herausgebildet haben. So erhalten wir in der Familie der Neritaceen eine Reihenfolge von den dickschaligen, mit Sculptur reicher versehenen Neriten des Meers zu den dünneren glatten Neritinen des süssen Wassers und den in der Schale noch mehr reducirten Navicellen, welche als aufsteigende genommen mit den allgemeinen Forderungen *Rütimeyers* über Entwicklung der Süsswasserthiere aus Meerthieren sowohl als mit den Ansichten *Gegenbauers* über Zurücktreten der Schalenbildung bei den höheren Mollusken zusammenstimmt.“

K.

Die subfossile Hel. foetens im Saalthale.

In Folge der Notiz des Herrn Dufft in No. 5 des Nachrichtsblattes erhielt ich von meinem Freunde Trapp in Biedenkopf die Nachricht, dass auch Herr Director Richter bei Saalfeld solche Schnecken gefunden habe. Ich wandte mich desshalb an diesen, und Herr Richter war auch so freundlich, mir einige Exemplare zur Ansicht zu schicken. Dieselben stimmten ganz mit den beiden überein, die ich schon früher von Herrn Dufft erhalten hatte, wich aber, wie diese, von foetens, die ich von zahlreichen Fundorten besitze, so bedeutend ab, dass ich eine neue